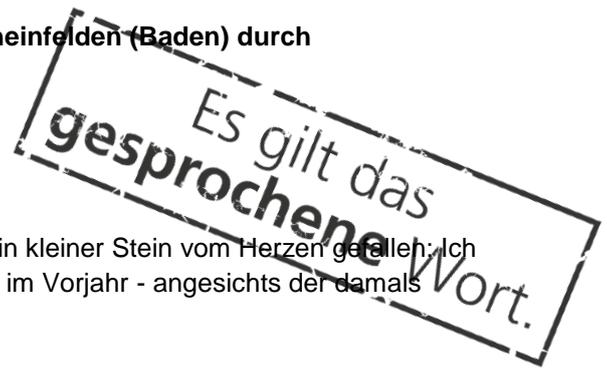


Rede zur Einbringung des Haushaltes 2022 der Stadt Rheinfelden (Baden) durch Oberbürgermeister Klaus Eberhardt

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte,
geschätzte Damen und Herren!

In der Vorbereitung der diesjährigen Haushaltsrede ist mir ein kleiner Stein vom Herzen gefallen: Ich muss nicht mit der gleichen Dramatik beginnen, wie ich dies im Vorjahr - angesichts der damals erwartbaren großen Defizitbeträge - vornehmen musste.



Dank der massiven Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung wird es – Stand heute – gelingen, zumindest für das nächste Jahr einen ausgeglichenen Haushalt anzustreben. Damit dürfte sich die Stadt Rheinfelden (Baden) von anderen Städten und Gemeinden abheben, die für 2022 das größte Defizit in ihrem kommunalen Haushalt erwarten. Erklärungsansatz könnte sein, dass wir eher als andere Städte und Gemeinden einen erheblichen Rückgang, insbesondere in der Gewerbesteuer, zu verzeichnen hatten, der jetzt wieder durch die Finanzumlage ausgeglichen wird. Was auf jeden Fall dazu beigetragen hat, waren die gemeinsamen Anstrengungen von Verwaltung und Gemeinderat zur Haushaltskonsolidierung. Zitieren möchte ich hier den deutschen Schriftsteller Bertolt Brecht:

„Wer kämpft, kann verlieren! Wer nicht kämpft, hat schon verloren!“

Der gemeinsame erreichte Erfolg der Haushaltskonsolidierung in den Jahren 2020 und 2021 hat erstaunliche Ergebnisse mit sich gebracht. In der Betrachtung der Finanzierungszeiträume von 2021 bis 2025 lässt sich der Erfolg auf insgesamt 10.970.000 Euro beziffern. Hierbei bilden die Steuer- und Gebührenerhöhungen einen Betrag von 7.374.800 Euro, was einem Anteil von etwa 2/3 entspricht (Bärenanteil). Die Nichtübertragung von Budgets aus 2019 und 2020 in die Folgejahre führte zu einem Erfolg in Höhe von 3.290.000 Euro. Konkrete Einsparungen konnten bei den Neuverhandlungen der Zuschüsse zur Volkshochschule und Musikschule, bei den Kürzungen des Budgets für Tempus fugit und der Reduktion der öffentlichen Bekanntmachungen auf Onlineportale in Höhe von insgesamt 310.000 Euro erreicht werden.

Dank der zahlreichen Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung und der Haushaltsdisziplin und einzelnen Verbesserungen kann davon ausgegangen werden, dass das geplante Defizit im ordentlichen Ergebnis für das Jahr 2021, statt rund 8,56 Mio. Euro, derzeit nur noch einen Defizitbetrag von rund 2,5 Mio. Euro aufweisen wird. Im Zuge der Haushaltskonsolidierung war es allerdings unumgänglich, dass damit auch eine Betroffenheit in der Öffentlichkeit ausgelöst wird. An dieser Stelle möchte ich den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden von Hochtief, Herrn Hans-Peter Keitel zitieren:

„Eine Haushaltssanierung, die die meisten Bürger nicht merken, wird niemals ausreichen.“

Betrachtet man die Risiken des Haushaltsplanentwurfes 2022 und vor allen Dingen die Entwicklung der mittelfristigen Finanzplanung, so gibt es aus Sicht der Verwaltung keine Alternative zum weiteren Kurs der Haushaltskonsolidierung und zu eindeutigen Zielvorgaben für die Finanzplanung in den nächsten Jahren. Den Schluss zu ziehen, aufgrund der verbesserten Situation für das Jahr 2022 den eingeschlagenen Kurs zu lockern, halte ich in Anbetracht der Finanzplanung und der weiteren in Aussicht genommenen Vorhaben, etwa in der Kinderbetreuung, im Bildungsbereich und beim Klimaschutz, für nicht tragfähig. Eine Aufgabe der Haushaltsdisziplin hätte die Gefährdung weiterer Zukunftsprojekte der Stadt als konsequente Folge. Zwar lässt die November-Steuerschätzung nochmals eine Verbesserung für die Gemeinden erwarten; allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass die Verbesserung doch noch signifikant hinter den Prognosewerten der mittelfristigen Finanzplanung vor der Corona-Pandemie liegen.

Für die nächsten Jahre sind folgende inhaltliche Priorisierungen festzuhalten:

- Das Feuerwehrzentralgebäude wird fertiggestellt.
- Die Schulhausmodernisierungen werden fortgeführt, unter künftig stärkerer Berücksichtigung von Fördermöglichkeiten.
- Die Stadtsanierungsgebiete werden fortgeführt, damit sinnvolle Vorhaben der Stadt in den Bereich der Förderung gelangen.

Als die inhaltlichen Prioritäten sind zu benennen:

- Der Bildungsbereich und die Kinderbetreuung. Bei der Kinderbetreuung bedarf es eine verstärkte Inaugenscheinnahme der Folgekosten und die Berücksichtigung der Personalengpässe im Erziehungsbereich.
- Die notwendige Digitalisierung der Verwaltung gemäß den Überlegungen der Lenkungsgruppe zu Smart City.
- Eine verstärkte Berücksichtigung von Klimaschutzzielen, wenn die Personalgewinnung erfolgreich war. In diesem Gebiet gilt es insbesondere, künftige Förderansätze des Bundes zum Klimaschutz verstärkt zu berücksichtigen.
- Eine sehr zurückhaltende Stellenmehrung, unter Berücksichtigung der sich verschärfenden Situation im Fachkräftemarkt. An dieser Stelle muss sich die Stadt Rheinfelden ehrlich machen und sagen, dass aufgrund fehlender Stellenbesetzungen in manchen Bereichen ein langsames Tempo eingeschlagen werden muss.
- Schließlich muss auch die Weiterentwicklung der Stadtwerke in die Umsetzung gelangen, damit bestimmte Vorhaben künftig effizienter gesteuert und umgesetzt werden können. Jeder von Ihnen wird an dieser Stelle an das Projekt „Hallenbad“ denken.

Nunmehr möchte ich auf die Einzelheiten unseres Haushaltsplanentwurfs eingehen:

Der Entwurf für 2022 enthält ordentliche Erträge in Höhe von 86.461.950 Euro gegenüber 77,0 Mio. Euro im Vorjahr und Aufwendungen in Höhe von 85.989.371 Euro gegenüber dem Vorjahresbetrag von knapp 85,6 Mio. Euro. Nach dem derzeitigen Stand ist somit ein **ordentliches Ergebnis** von 472.579 Euro erreichbar.

Signifikant sind gegenüber dem Vorjahr die Veränderungen im Bereich **Steuern** und ähnliche Abgaben. Hier seien der erhöhte Ansatz der Grundsteuer B um 1 % und die Zweitwohnungssteuer als neue Steuereinnahmequelle der Stadt genannt, die zu dieser Verbesserung beitragen. Auch der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer steigt wieder leicht.

Bei der Gewerbesteuer ist die Erhöhung des Ansatzes auf einen Betrag von 13,9 Mio. Euro möglich, da durch die Reduzierung der Vorauszahlungen in 2020 nun wieder mit steigenden Vorauszahlungen geplant werden kann.

Bei den **Zuweisungen und Zuwendungen** kann gegenüber 2021 immerhin eine Veränderung von +14 % von 24,6 Mio. Euro auf fast 27,9 Mio. Euro erreicht werden. Insbesondere die Schlüsselzuweisungen vom Land erreichen eine erfreuliche Steigerung um 20 %.

Bei den Landeszuweisungen an den Schulen kann eine Betragserhöhung von 10 % auf 2.395.100 Euro und bei den Kitas um 2 % auf 5.681.050 Euro erzielt werden. Hingegen sinken die Zuweisungen (Fördermittel) an die Stadt um 19 %.

Ein wesentliches Moment in der Konsolidierung des städtischen Haushaltes bildeten die notwendigen Gebührenerhöhungen. Die **Entgelte für öffentliche Leistungen** stiegen gegenüber dem Vorjahr zwar um 10 % an, bilden jedoch mit 4 % der Gesamterträge aus ordentlichen Erträgen einen kleinen Anteil zur Gesamtdeckung der Aufwendungen. In dem Vorbericht können Sie die einzelnen wirtschaftlichen Folgen der jeweiligen Gebührenerhöhungen gut nachvollziehen.

Erfreulich ist die Entwicklung bei den sonstigen ordentlichen Erträgen. Ebenfalls bei Anpassung der Gebühren, etwa in der Verkehrsüberwachung.

Bei den **ordentlichen Aufwendungen** gilt auch für das Haushaltsjahr 2022 das Prinzip der Sparsamkeit. Bei sämtlichen Aufwendungen ist es der Verwaltung durch die internen, sehr stringent geführten Haushaltsberatungen gelungen, die ordentlichen Aufwendungen lediglich um 0,5 % um 85,99 Mio. Euro gegenüber 85,6 Mio. Euro zu erhöhen. Dies ist durch eine nach wie vor sehr stringente Stellenmehrung vorgezeichnet. Stellenmehrungen gibt es für die neu geschaffene Stabsstelle Zensus mit Mehrkosten von rund 121.000 Euro. Weitere Stellenmehrungen bedeuten die Position des Klimaschutzmanagers sowie die Erweiterung der Kita Bienenkorb. Die zusätzliche Öffnung des Hallenbades verursacht gegenüber 2022 Mehrkosten von 85.000 Euro. Als ein besonderes Augenmerk ist der pauschale Minderungsbetrag in Höhe von 1 Mio. Euro zu benennen, der nochmals erhöht wurde. Dieser Ansatz bedeutet einige Risiken, die sich ergeben könnten. In dem bisherigen Haushaltsvollzug konnte sich durch nichtbesetzte Stellen oder durch länger währende Krankheiten der Ansatz von 950.000 Euro Minderung durchsetzen lassen. Für das Jahr 2022 wird die Ruhestellung der Stelle der Ersten Beigeordneten zur Kostenminderung beitragen können. Allerdings ist geplant, diese Stelle in der zweiten Jahreshälfte wieder zu besetzen.

Die Aufwendungen für die Unterhaltung von Grundstücken und baulichen Anlagen betragen für das Jahr 2022 etwa 2,4 Mio. Euro und steigen damit gegenüber dem Vorjahr um 7 % an. Größter Anstieg ist bei der Position für den Unterhalt der Ausgleichsflächen zu verzeichnen, die alle zwei Jahre für die Dauer von 24 Monaten beauftragt werden müssen. Zudem erhöht sich der Ansatz für die Mehrzweckhalle Adelhausen um 124.000 Euro und in Eichsel um 37.000 Euro sowie in den Kindergärten Nollingen um 60.000 Euro und Minseln um 64.000 Euro.

Die Aufwendungen für den Unterhalt des sonstigen unbeweglichen Vermögens erhöht sich um 18.850 Euro um 2 % auf 1,182 Mio. Euro.

Für das Freibad sind 353.000 Euro und für das Hallenbad 42.000 Euro eingeplant. Für den Straßenunterhalt ist ein Betrag von 540.000 Euro vorgesehen. Für die Sportplätze sind 70.000 Euro eingeplant.

Die Unterhaltung von Fahrzeugen wird gegenüber 2021 um 23.250 Euro gesenkt. Grund dafür ist die Abschaffung eines kommunalen E-Dienstfahrzeuges, bei gleichzeitiger Optimierung des bestehenden kommunalen E-Fahrzeugparkes.

Die **besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen** steigen um 544.300 Euro oder 23 %. Im Bereich Umweltschutz erhöht sich der Ansatz um 210.800 Euro, da im Bereich Hardtstraße eine Altlast abgetragen und entsorgt werden soll. Auch die Kosten im Bereich Stadtentwicklung werden gegenüber dem Vorjahr um 187.000 Euro steigen.

Eine Besonderheit bildet natürlich die Durchführung des Stadtjubiläums. Die Brückensensationen sind mit 100.000 Euro eingeplant. Für sonstige Kulturveranstaltungen sind 200.000 Euro vorgesehen und das Stadtjubiläum selbst schlägt mit 40.000 Euro zu Buche. Hier haben zwischen Kulturamtsleiter Rago und der Verwaltungsspitze, der Stadtkämmerei stetige Gespräche zur Optimierung der Finanzierung stattgefunden. Eine besondere Erwähnung bedeutet aber auch das Engagement des gegründeten Fördervereins Stadtjubiläum, der maßgeblich zur Finanzierung von einzelnen Veranstaltungsformaten beitragen wird.

Die **Transferaufwendungen** machen mit einem Gesamtanteil von 48 % fast die Hälfte der ordentlichen Aufwendungen im Haushalt der Stadt Rheinfelden aus. Es ist bemerkenswert, dass diese im Betrag zum Vorjahr fast identisch bleiben. Die steigenden Aufwendungen für die Kinderbetreuung durch Dritte können durch die sinkende FAG-Umlage um 510.800 Euro und Kreisumlage um 145.900 Euro kompensiert werden. Hintergrund ist dafür die geringere Steuerkraftsumme des Jahres 2020.

Ein leicht positives Signal können wir auch bei den **Investitionen** im Haushaltsplanentwurf 2022 vermerken. Sowohl die Einzahlungen, als auch die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit nehmen zu.

Die **Einzahlungen aus den Investitionstätigkeiten** in Höhe von 4.511.600 Euro bestehen zu 42 % aus der Rückzahlung einer sogenannten Ausleihung zum Stammkapital an die Abwasserbeseitigung. Es ist beabsichtigt, in 2022 diese Auszahlung aufzulösen, wodurch der städtische Haushalt um 1.905.000 Euro gestärkt wird – allerdings auch eine Reserveposition aufgelöst werden muss.

Bei den **Auszahlungen aus Investitionstätigkeit** kann die Summe gegenüber 2021 um 3.034.450 Euro auf insgesamt 14.048.050 Euro erhöht werden. Mit dem Gesamtvolumen in Höhe von 5.287.000 Euro wird im Bereich Brandschutz investiert. Das bedeutet natürlich eine zweite Tranche für das Feuerwehrgerätehaus in Höhe von 4.580.000 Euro und die Ausstattung der Räumlichkeiten von 450.000 Euro. Außerdem wird für die Abteilung Herten ein neues Löschfahrzeug angeschafft (insgesamt 500.000 Euro). Für die Brandmeldeanlage am Georg-Büchner-Gymnasium sind 850.000 Euro eingeplant, nachdem auch schon in diesem Jahr 500.000 Euro eingestellt wurden.

Die Sanierung der naturwissenschaftlichen Räume an der Realschule kann abgeschlossen werden. Weitere 650.000 Euro sind als erste Tranche für die Sanierung der Fécamphalle eingeplant (insgesamt 2 Mio. Euro), um den dortigen Sanierungsstau aufarbeiten zu können.

Drittgrößte Position ist der Bereich der Kinderbetreuung. Als Zuschuss für die kirchlichen Träger für den Bau des Paulus-Kindergarten sind 1.800.000 Euro eingeplant. Die Kita Bienenkorb wird um eine Gruppe erweitert. Hierfür ist noch ein Betrag von 250.000 Euro in 2022 vorgesehen.

Viertgrößte Position ist die Stadtentwicklung mit insgesamt 1.470.100 Euro. Dies betrifft die Anlage von Ausgleichsflächen, die Maßnahmen im Sanierungsprogramm, wie die Kapuzinerstraße, die Platzgestaltung Ortskern Herten und die Sanierung des Bahnhofes. Der Radwegebau ist ebenso berücksichtigt wie auch die Erneuerung der Spielplätze im Ortsteil Nollingen.

Bei den **Verpflichtungsermächtigungen** beträgt das Gesamtvolumen im Jahr 2022 5.675.000 Euro. Größte Positionen bilden hierbei die Sanierung der Fécamphalle, die Erschließung des Baugebietes Grendelmatt III und die Radwegeverbindung zwischen Adelhausen und Maulburg.

Gestatten Sie mir nun einige Ausführungen zu den Eigenbetrieben.

Beim **Eigenbetrieb Bürgerheim** stehen weitere Vorbereitungen zur Umsetzung der Landesheimbauverordnung an. Neben den Abrissen der Bauteile A, C und E soll ein dreigeschossiger Ersatzbau mit insgesamt 90 Bewohnerplätzen entstehen. Im Bauteil B, am südlichen Ende, werden neun Bewohnerplätze zusätzlich angeordnet. Weiterhin ist eine Kurzzeitpflege angestrebt. Die Kostenberechnung vom 24.08.2021 in Höhe von 28,7 Mio. Euro ist nicht umsetzungsfähig. Es wird eine Deckelung der Gesamtkosten von etwa 25 Mio. Euro angestrebt, wobei lediglich 20,3 Mio. Euro über den Investitionskostensatz refinanzierbar sind.

Die Umsetzung der Landesheimbauverordnung wird in den nächsten Jahren den Wirtschaftsplan maßgeblich beeinflussen.

Die Finanzplanung sieht für 2022 einen Jahresfehlbetrag von 130.300 Euro im Erfolgsplan vor. Für das Jahr 2023 wird ein Fehlbetrag von 144.000 Euro anfallen. Mit dem Jahr 2024 wird ein höherer Jahresfehlbetrag in Höhe von ca. 1,8 Mio. Euro zu erwarten sein. Die notwendigen Darlehensaufnahmen umfassen eine Größenordnung von etwa 14,5 Mio. Euro. Die Eigenkapitalerhöhung der Stadt Rheinfelden in Höhe von insgesamt 2 Mio. Euro wirkt sich dabei positiv auf die Darlehensaufnahme und somit die Verschuldung aus. Ein positives Ergebnis kann ab dem Jahr 2027 erwartet werden.

Bei der **Abwasserbeseitigung** stehen 2022 ebenfalls wichtige Investitionsmaßnahmen an. Im Vermögensplan sind insgesamt Sachinvestitionen von 1,565 Mio. Euro vorgesehen. Größte Baumaßnahme ist erneut der Kanalausbau in der Bahnhofstraße Herten im dritten Bauabschnitt. Die Betriebskostenumlage an den Abwasserzweckverband sinkt dabei um 139.600 Euro, aufgrund von sinkenden Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen der beiden Kläranlagen. Die Abwassergebühren für 2022 und 2023 sinken von 1,45 Euro/m³ auf 1,36 Euro/m³. Bei den Niederschlagswassergebühren ist eine Erhöhung von 0,35 Euro/m² auf 0,43 Euro/m² erforderlich.

Wie auch im Vorjahr stehen bei der **Wasserversorgung** für das Jahr 2022 große Investitionen an. Das Volumen beträgt im Vermögensplan 8,1 Mio. Euro. Durch die Neukalkulation der Wassergebühren besteht eine für 2022 signifikante Erhöhung bei dem Wasserpreis von 1,53 Euro/m³ auf 1,89 Euro/m³.

Im Bereich „**Wärmeversorgung**“ stehen die Zeichen weiter auf Expansion. Das Wärmenetz wird 2022 weiter in Richtung Bahnhof und Seidenweberareal sowie auch in Richtung Feuerwehrzentrale ausgedehnt. Insgesamt ist hierfür ein Betrag in Höhe von 5,634 Mio. Euro veranschlagt.

Geschätzte Damen und Herren, der vorliegende Haushaltsplanentwurf 2022 spiegelt die gemeinsamen kontinuierlichen Bemühungen der Haushaltskonsolidierung wider und gibt einen leichten Eindruck einer verbesserten finanziellen Lage der Stadt. Diese wird allerdings in der mittelfristigen Finanzplanung durch die erwarteten negativen Ergebnisse für die Jahre 2023 und 2025 geschmälert. Letzteres zeigt die Notwendigkeit weiterer enger Haushalts- und Finanzplanungen. Diese müssen in gleicher Konsequenz fortgesetzt werden, damit wir in Zukunft wieder die Möglichkeit zu mehr Gestaltung erzielen können.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Beteiligten im Rathaus für die Vorbereitung dieses Haushaltsplanentwurfes. Bedanken möchte ich mich aber vor allen Dingen bei der Stadtkämmerei, insbesondere bei Frau Schippmann und Herrn Reiher, für die exzellente Vorbereitung des Planentwurfes und die kontinuierliche Haushaltsüberwachung. Sie werden in der Darstellung des Haushaltsplanes erkennen können, dass neben der Zeit der Konsolidierung auch viel Aufwand betrieben wurde, um das Zahlenwerk übersichtlicher darzulegen.

Ich sehe daher mit gespannten Erwartungen den anstehenden Haushaltsberatungen mit Ihnen entgegen.

K. Eberhardt